

Jahresbericht 1965

Das bedeutendste Ereignis des Jahres gab für das Ferdinandeum Anlaß zur Trauer: Der Tod des Vorstandes, Präsident des Verfassungsgerichtshofes a. D., DDr. Ernst Durig, am 4. März. Er war seit 6. Dezember 1946 dem Verein und dem Hause vorgestanden. An dieser Stelle sei nur in Schlagworten an seine Verdienste erinnert: Wiederaufbau des zerstörten Hauses 1948 bis 1950, Vergrößerungsbau nach Norden 1957/58 und Vorarbeiten für den Ausbau des maximilianischen Zeughauses. Er stellte durch eine Vereinbarung mit dem Land Tirol das Museum auf eine tragfähige finanzielle Basis, die es ermöglichte, das notwendigste wissenschaftliche und technische Personal einzustellen: Kustoden für Urgeschichte und Naturwissenschaften, Restauratoren für Kunst und Urgeschichte. Weiters wurden durch Subventionen anderer Institutionen die Mittel für Ankäufe bereitgestellt, so daß die Vorstandschaft Dr. Durigs zu den erwerbungsreichsten des Museums gehört. Dazu kamen die großen Legate Dr. Karl Krüger und Hofrat Dr. Karl Moeser, beide unter Durigs besonderer Mitwirkung, an das Museum. Die Ausstellung „Erwerbungen 1955 bis 1964“ hat das letzte Jahrzehnt der Erwerbungsstätigkeit Durigs eindrucksvoll aufgezeigt. Das erste Jahrzehnt 1946 bis 1954 ist dagegen gekennzeichnet durch die bedeutenden Geschenke und Ankäufe im Zusammenhang mit der Rückgabe des im Dritten Reich beschlagnahmten jüdischen Kunstbesitzes: die Besitzer haben sich namentlich für die schnelle Abwicklung der Formalitäten durch den Vorstand mit Widmungen sehr erkenntlich gezeigt.

Unter der Vorstandschaft Durigs fanden vier große Sonderausstellungen („Gotik in Tirol“, „Kunstschätze aus Wien“, „Die Innsbrucker Plattnerkunst“ und „Paul Troger“) und 57 kleinere statt. Für seine großen Verdienste um das Ferdinandeum wurde Präsident Dr. Ernst Durig schon 1950 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Nach Universitätsprofessor Dr. Franz von Wieser (32 Jahre) hat Präsident Doktor Durig durch 19 Jahre die Geschicke des Ferdinandeums als Vorstand am längsten geleitet. Sein umfassendes Wissen als führender Jurist brachte dem Ferdinandeum in den schwierigen Jahren nach 1945, bei der Wiederherstellung des Vereines und in vielen anderen Angelegenheiten, bedeutende Vorteile, seine Vertrautheit mit der Verwaltungsarbeit trat zwar nach außen nicht in Erscheinung, war aber für viele Erfolge maßgebend. Seine Aufgeschlossenheit für die Interessen und Wünsche der Beamten und Angestellten des Museums soll in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden.

Der Verwaltungsausschuß gedachte in seiner Trauersitzung am 18. März des Verstorbenen, wobei das Ausschußmitglied Präsident Dr. Anton Cornet die Gedächtnisansprache hielt (Seite 5). Vom 4. März bis 5. Mai 1965 führte Präsident Dr. Josef Widmann die Geschäfte des Vorstandes und leitete die am 5. Mai stattgefundene Hauptversammlung des Vereines, bei der einstimmig Dr. Hans T r a p p zum neuen Vorstand und Univ.-Prof. Dr. Josef L a d u r n e r zum Stellvertreter gewählt wurden. Aus dem Verwaltungsausschuß ausgeschieden sind: Hofrat Dr. Karl Dörrer, Univ.-Prof. Dr. Otto Steinböck und Präsident Dr. Josef Widmann. Neu in den Ausschuß gewählt wurden Univ.-Prof. Dr. Hannes An der Lan und Walter Amonn (als Vertreter Südtirols). Zu Kuratoren wurden bestellt: Oberbaurat Karl Innerebner, Univ.-Prof. Dr. Raimund Klebelsberg und Präsident Dr. Josef Widmann. Der Verwaltungsausschuß hat 1965 sechs, der Kunstausschuß drei Sitzungen abgehalten. Auf Einladung des Ausschußmitgliedes Walter Amonn hat der Verwaltungsausschuß am 26. Juni dem Weinmuseum in Schloß Ringberg (Kaltern) und dem Ansitz Schulthaus (Eppan) einen Besuch abgestattet.

In diesem Jahr starb der Inhaber der Wieser-Medaille, Regierungsrat Alois W ö r n d l e, ein Entomologe von Weltruf und langjähriger verdienstvoller Betreuer der Käfersammlung des Ferdinandeums. Das 1950 in den Schlernschriften erschienene Werk „Die Käfer Nordtirols“ wird ihm nicht nur im Ferdinandeum einen dauernden Ehrenplatz in der Naturwissenschaft Tirols sichern.

Der Mitgliederstand des Museumsvereines hatte am 1. Jänner 1965 1138 Personen betragen. Nachdem 1965 188 ausgeschieden und 106 neu beigetreten sind, betrug der Mitgliederstand am 31. Dezember 1965 1056 Personen.

Ausstellungen

Moderne religiöse Graphik aus Frankreich, 12. bis 31. März. Die Ausstellung wurde von Direktor Professor Pierre Würms des Institut Français in Innsbruck angeregt und zusammengestellt. Sie umfaßte 16 Farblithographien von M. Chagall zur Bibel, 45 Lithographien G. Rouaults zum Miserere und zehn weitere Arbeiten von Rouault und Manessier. Sie bot die seltene Gelegenheit, so viele Blätter dieser beiden berühmten religiösen Bildfolgen beisammen zu sehen und zeigte die Bedeutung des religiösen Themas in der Moderne auf. 1186 Besucher.

Ausstellung „Tiroler Standschützen“, 5. Juni bis 3. Oktober. In Erinnerung an den Auszug der Standschützen vor 50 Jahren veranstaltete das Land Tirol zusammen mit dem Ferdinandeum eine Ausstellung, die die Eigenart und Bedeutung der Tiroler Landesverteidigung in ihrer historischen Entwicklung seit dem Landlibell von 1511 bis zu den Leistungen der Standschützen im Weltkrieg 1915–1918 an der Tiroler Front, eingebaut in das gesamte Kriegsgeschehen dieses Abschnittes, aufzeigen sollte. Mit eigenen Beständen und Leihgaben der Bergiselstiftung, des Kaiserschützenmuseums, des Heeresgeschichtlichen Museums Wien und des Bayerischen Armeemuseums München sowie vieler privater Leihgeber konnte eine ein-

drucksvolle Schau mit 318 Objekten (Photos, Originaldokumente, Modelle usw.) aufgebaut werden, die fern aller Verherrlichung des Krieges die Leistungen der Tiroler zur Verteidigung ihrer Heimat darbot. Der große Katalog mit 180 Seiten und 85 Abbildungen ist bereits vergriffen, der Kurzkatalog wurde ebenfalls gut abgesetzt. — 18.902 Besucher. Die Schausammlungen hatten mit 32.631 Personen im Jahre 1965 den absoluten Besucherrekord seit 1945 aufzuweisen. Unter Beizählung der 20.088 Besucher der Sonderausstellungen waren insgesamt 52.719 Besucher zu verzeichnen.

Auswärtige Leihgaben

Das Ferdinandeum hat folgende Leihgaben an auswärtige Ausstellungen gegeben: Josef Anton Koch, „Macbeth und die Hexen“ zur Ausstellung „Schlösser, Burgen und Ruinen in der Malerei der Romantik“ im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg. Madonna von Unteraurach und Madonna der Dr.-Karl-Krüger-Stiftung zur Ausstellung „Schöne Madonnen“ in den Domoratorien Salzburg. Anton Lehmden „Steinbruch“ zur Ausstellung „Die Wiener Schule des phantastischen Realismus“ in Hannover, Leverkusen, Berlin und London. 2 Violinen, 1 Viola, 1 Violoncello, aus dem Besitz Kaiser Franz I. stammend, zur Ausstellung 150 Jahre Wiener Kongreß in der Wiener Hofburg. Donauschulmeister „Verspottung des Job“, „Beschneidung Christi“ des Meisters von Rabenden, zwei Gliederpuppen des Meisters I. P. und 3 weibliche Heilige, zur Ausstellung Kunst der Donauschule im Linzer Schloß und Stift St. Florian. Joos Craesbeeck „Musizierende Gesellschaft im Freien“ zur Ausstellung Le siècle de Rubens in Brüssel. Giovanni Battista Tiepolo, Zeichnung „Kreuzigung“ zur Ausstellung Disegni del Tiepolo im Museum Udine. Theodor v. Hörmann „Der Maler im Blumengarten“ zur Ausstellung von Hörmann in der Galerie Th. Schebesta, Wien. Weitere Leihgaben erhielten die Kammer der gewerblichen Wirtschaft Tirols und die Galerie im Taxispalais zu ihren laufenden Ausstellungen.

Ausbau des Zeughauses

Der Ausbau des maximilianischen Zeughauses schritt trotz der im Jahre 1964 gegebenen Zusicherungen nicht bis zur Vollendung des Nordflügels voran. Immerhin wurden die Betondecke des Erdgeschosses, die Kellerräume und die Öffnung der Bögen gegen den Innenhof, die Kanalisierung, die Wasserzuleitung und die Heizanlage vollendet. Das Ferdinandeum ist der Landesbaudirektion für die gewissenhafte Bauleitung zu Dank verpflichtet. Trotz der durch die übersteigerte Baukonjunktur verursachten Verzögerung der Ausführung wird hoffentlich die Vollendung des Nordflügels für 1966 zu erwarten sein. Da der geregelte Fortschritt der Arbeiten auch das Einbeziehen des Südflügels erfordern würde, ist das Ferdinandeum an das Land Tirol wegen zügiger Weiterführung des Ausbaues des gesamten Zeughauses herangetreten und hat mit der Landeshauptstadt Innsbruck wegen der Umgestaltung des derzeit als Bauhof benützten süd-

lichen Vorgeländes zu einer öffentlichen Parkanlage Führung aufgenommen. Dabei sollten nicht die besonderen Verdienste des früheren stellvertretenden Vorstandes, Präsident Dr. Josef Widmann, vergessen werden, dessen Initiative und Interventionstätigkeit der Beginn der Bauarbeiten am Zeughaus zu verdanken ist.

Museumsgebäude

Das Museum, dessen ältester Teil (Erdgeschoß und erster Stock) in diesem Jahr den 120. Geburtstag feiern konnte, erforderte wieder bedeutende Mittel zur Beseitigung von unvorhergesehenen Schäden. Ein Eisenbruch am Dach erforderte die Neuerstellung aller Dachrinnen und Abflüsse an der Nordseite. Die Mauerschäden im zweiten Stock können erst nach Austrocknung beseitigt werden. Das Erdbeben im August verursachte schwere Schäden an den Brüstungen der Fassade und der Vorhalle, wobei zirka 50 Baluster gelockert oder herabgeworfen wurden. Sie mußten durch Eisenbänder zusammengebunden und zum Teil neu gegossen werden. Schließlich wurden die im Jahre 1964 beschlossenen Vergitterungen der Fenster an der Hofseite durchgeführt und das Schutzgitter im Hof nach einer neuen Übersteigerung durch Unbekannte nochmals verstärkt und durch eine Scheinwerfer- und Alarmanlage gesichert. Diese unvorhergesehenen Schäden belasteten das Budget des Museums mit 90.000 Schilling. In dem von der Universitätsbibliothek im August geräumten großen Saal des nördlichen Zwischentraktes konnte die ganze Studiensammlung an Gemälden untergebracht werden, so daß eine gewisse Erleichterung in der Raumnot eingetreten ist.

Restaurierungen

In der urgeschichtlichen Sammlung wird die Konservierung und Präparierung der Funde von Mühlbachl (Matrei am Brenner) und derjenigen Objekte weitergeführt, die für die kommende Aufstellung in den Schauräumen vorgesehen sind.

In der Restaurierungswerkstätte für Kunstgegenstände hat der akad. Restaurator L. Neuhauser zahlreiche Arbeiten durchgeführt, von denen auszugsweise folgende Gemälde erwähnt seien:

Jan Pauwel Gillemans d. Ä., drei Fruchtstücke (Inv.-Nr. 682, 741, 749), Rachel Ruysch, zwei Blumenstücke (Inv.-Nr. 684, 685), Brüsseler Maler (um 1700), zwei Landschaften (Inv.-Nr. 1300, 1301), Paul Dax, Selbstbildnis (Inv.-Nr. 43), Jakob Seisenegger, Bildnis des Matthäus Söch 1548 (Inv.-Nr. 1512), Matthias Bußjäger, Maria mit Kind, das Skapulier austeilend, 1707 (Inv.-Nr. 155), Christian Hilfgott Brand, Landschaft (Inv.-Nr. 753), Eduard Thöny, Soldat (Inv.-Nr. 2094), Emanuel Fohn, Selbstbildnis (Inv.-Nr. 2026).

Das von Jakob Seisenegger geschaffene Porträt des M. Söch bildet eine neue Attraktion in unserer altdeutschen Galerie; es war früher in schlechtem Zustand unerkannt im Depot untergebracht.





Relief vom Goldenen Dachl nach der Restaurierung

Aus dem Legat Dr. Karl Moeser wurden Bilder von Quentin Massys (Inv.-Nr. 2055) und Jan Provost (Inv. Nr. 2094) restauriert.

An Plastiken wurden neben der Überholung einer Madonna mit Kind (um 1480) aus der Dr.-Karl-Krüger-Stiftung vor allem die Reliefs des Goldenen Dachls gefestigt, da der Sandstein bereits bröckelte, abgebrochene Teile aufwies und Besucher mit den Fingernägeln Löcher in die Figuren gegraben hatten. Restaurator Neuhäuser hat nach Erfahrungsberichten anderer Restaurierungsanstalten unter Mithilfe des Bildhauers Anton Haider die Reliefs mit einer Mischung von Kalksinter (einem abgestandenen Kalk) und Kasein durchtränkt, so daß sie wieder völlig gehärtet werden konnten. Die derzeit dunklere Färbung wird nach dem Verdunsten des Wassers wieder der alten hellen Tönung weichen. Eines der zehn Reliefs konnte bisher nicht ausgestellt werden, da es in vielen Teilen zerbrochen war. Es wurde in mühevoller Arbeit wieder zusammengesetzt und ebenfalls mit Kalksinter gehärtet, so daß die Relieffolge jetzt wieder vollständig ausgestellt ist. In der nebenstehenden Abbildung ist der Zustand vor und nach der Restaurierung dargeboten. Für die Ausstellung „Tiroler Standschützen“ hat der Restaurator zahlreiche Bilder gereinigt und restauriert. In der Tischlerwerkstätte wurden barocke Rahmen für die Galeriebilder zusammengestellt oder nach alten Profilen neu hergestellt, so daß die Barockgalerie in absehbarer Zeit ebenfalls mit stilgerechten Rahmen dargeboten werden kann. Für die altdeutsche Galerie lieferte die Firma Dolejs in Wien die nach historischen Mustern geschaffenen Rahmen, so daß die mit hohen Kosten durchgeführte Beschaffung stilvoller Rahmen ihrem Ende entgegengeht. Damit konnten die älteren Bilder der Galerie endlich von den Goldrahmen des 19. Jahrhunderts befreit und der Stand anderer Museen erreicht werden.

Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Museums wurden auf Anregung von Univ.-Prof. Dr. Ladurner und auf Beschluß des Verwaltungsausschusses in den Selbstverlag übernommen und durch Verwendung von Kunstdruckpapier und Vermehrung der Abbildungen in ihrem Aussehen verbessert. Der Druck wurde der Verlagsanstalt Tyrolia übergeben. In diesem neuen Kleid erschien der Band 45 des Jahrganges 1965, so daß die Übereinstimmung von Jahrgang und Erscheinungsjahr wieder erreicht werden konnte. Er ist den Naturwissenschaften gewidmet und enthält folgende Beiträge: Helmut Bars, Geologie des südlichen Nonsbergs und der angrenzenden Gebiete; Kurt Gruhl, Zum Paarungsverhalten zweier alpiner Tanzfliegen; Heinz Meixner, Ein Axinitfund aus der Kieslagerstätte in Prettau im Ahrntal, Südtirol; Franz Mihelcic, Ein Beitrag zur Kenntnis der südeuropäischen Oribatiden in Osttirol; Peter Sperling, Die Landschneckenfauna des Wilden Kaisers (Nordtirol), und Erich Winkler, Keimung und Ertrag von verschiedenen Maisarten in mittleren Höhenlagen Tirols.

Grabungen

1965 führte das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Dr. Liselotte Plank) in den Monaten März bis Juni eine durch den Bau der Brennerautobahn notwendig gewordene Untersuchung des Gschleirsbichls im Matreiwald (Parz. Nr.: 366, Grundeigentümer: Agrargemeinschaft Matreiwald) durch. Der kegelstumpfförmige Hügel befindet sich ungefähr 4 km nördlich von Matrei. Seine gegen Nordosten leicht geneigte Kuppe war (vor der Abtragung durch den Straßenbau) an der höchsten Stelle 1073 m hoch und umschloß eine Fläche von etwa 100 m². Das wegen der z. T. künstlich abgearbeiteten steilen Hänge schwer zugängliche Hügelplateau war im Westen durch einen 12 m tiefen Graben vom Westhang des Matreiwaldes getrennt. Es trug die Baulichkeiten eines zumindest auf der Südwestseite durch eine an der Kuppenkante umlaufende Mauer geschützten Gehöftes. In der Osthälfte der untersuchten Fläche befanden sich die Steinsockel von wohl in Blockwandtechnik aufgeführten Hütten mit Feuerstellen, während der westlichste Teil des Plateaus als Bestattungsplatz diente. Hier fanden sich 42 Brandgräber, durchaus beigabenlose Erdschüttgräber in häufig kreisrunden, von Steinkränzen eingefassten Gruben. Aus den Hütten liegt umfangreiches keramisches Material der mittleren Bronzezeit vor, welches jedoch erst eingehend untersucht werden muß.

In der Flur Schönach, südwestlich der Ortschaft Schönberg (Parz. Nr. 72, Grundeigentümer: Norbert Steixner), wurde bei Böschungsarbeiten im Zuge des Autobahnbaues eine urnenfelderzeitliche Siedlungsschicht angeschnitten. Aus drei Suchschnitten wurde reiches keramisches Material geborgen. Südlich von dieser Stelle zeichnen sich im Hang die Grundrisse von fünf weiteren Baulichkeiten ab. Da dieses letztgenannte Gebiet vom Autobahnbau jedoch nicht berührt wird, wurde hier vorerst keine Untersuchung angesetzt.

Personalien

Am 1. November wurde Frl. Elisabeth Egger eingestellt, die mit der Überprüfung des Inventars und der Weiterführung der Ordnung und Sicherung der großen Handzeichnungssammlung betraut wurde, da diese Arbeit durch den Tod des verdienstvollen Aufsehers Eugen Krautschneider im Mai 1965 unterbrochen worden war. Kustos Dr. L. Plank wurde für ihre in den Veröffentlichungen des Ferdinandeums publizierte Arbeit „Die Bodenfunde des frühen Mittelalters in Nordtirol“ der Theodor-Körner-Preis zuerkannt. Sie hat zur Feststellung neuer Erkenntnisse in der Präparierung an der Frühmittelaltertagung in Trier (4. bis 12. September) teilgenommen. Direktor Dr. Egg nahm am Symposium zur Kunst der Donauschule in Linz (7. bis 9. Oktober), Kustos Dr. Niederwolfsgruber an der Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Konstanz (11. bis 16. September — Referat von Beobachtungen am Steinadler) teil.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresbericht 1965. 155-162](#)